

Anzeiger für christliche Archäologie.

Bearbeitet von Prof. J. P. Kirsch, Freiburg (Schweiz).

Nummer VIII.

—*—

I. Die unterirdische Basilika der hll. Marcus und Marcellianus.

In den eingehenden topographischen Untersuchungen über die altchristlichen Coemeterien der Appia und der Ardeatina, welche Msgr. Wilpert im vorigen Jahrgang dieser Zeitschrift veröffentlicht hat (Röm. Quartalschr. 1901, S. 32 ff.), kommt derselbe zu dem Resultate, dass die Basilika des hl. Marcus mit dem Coemeterium der Balbina bei der Gabelung der Via Appia und der Via Ardeatina, gegenüber der Kirche „Domine quo vadis“, gelegen habe. Da nun ebenfalls die in den alten Itinerarien erwähnte Basilika mit dem Grabe der beiden unter Diokletian gemarterten Diakonen Marcus und Marcellianus zwischen dieser Marcuskirche und der Kirche der hl. Petronilla (im Coemeterium der Domitilla) gelegen war, so ist dieselbe, ebenso wie die Basilika des Damasus, auf dem Terrain der Trappisten zwischen der Appia und der Ardeatina, oder in den gegenüberliegenden Weinbergen zu suchen. „Eben dort, auf dem Grund und Boden der Trappisten, existiert ein Coemeterium in zwei und mehr Stockwerken, mit vielen zum Teil sehr grossen Grabkammern. Ich möchte das Coemeterium der hll. Marcus und Marcellianus um so lieber hierher verlegen, als Michele Stefano de Rossi im Jahre 1867 dort die Reste eines alten Bauwerkes gefunden hat, die ganz wohl die Ueberbleibsel der Basilika jener Heiligen sein könnten.“

Dieses auf Grund der Prüfung der alten Itinerarien gewonnene Resultat sollte bald durch neue Funde gestützt werden. Wilpert entdeckte in jener Kalakombe eine unterirdische Kirche, welche ohne jeden Zweifel ein hochverehrtes Doppelgrab von Märtyrern umschloss, und Alles weist darauf hin, dass hier thatsächlich die hll. Marcus und Marcellianus ihre Ruhestätte hatten. Ueber seinen Fund veröffentlichte Wilpert in der „Litterarischen Beilage“ Nr. 33 (14. August 1902) der „Kölnischen Volkszeitung“ einen längern Bericht, den wir, zusammen mit brieflichen Angaben des Entdeckers, der folgenden Mittheilung zu Grunde legen wollen.

In der südöstlich an San Callisto angrenzenden Katakombe der hll. Marcus und Marcellianus, die sich hinter dem Kloster der Trappistenpatres

ausdehnt und die noch vor 2 Jahren allgemein als diejenige der hl. Balbina galt, fand de Rossi ein Arkosol, welches mit dem obersten Teil des Bogens aus dem Schutt herausragte und einige Reste von Malereien aufwies. Es wurde von ihm, wohl wegen der schlechten Erhaltung der Bilder, nicht weiter beachtet und blieb in der Folge unbekannt, bis ein vor kurzem stattgehabter Einsturz es der Vergessenheit entriss. An Malereien zeigte sich ein Stück von imitiertem Cassettenwerk, die Hälfte eines nimbierten Brustbildes Christi und ein mit Tunika und Pallium, also mit der Gewandung der Heiligen, bekleideter Mann, der auf eine Leiter zu steigen im Begriffe ist. Durch die Trappistenpatres wurden nun, unter Wilpert's Leitung, Ausgrabungen vorgenommen, und man deckte die übrigen, leider nur in ihrem untern Teil erhaltenen Malereien vollständig auf. Diese berechtigten zu der sicheren Vermutung, dass man an der ursprünglichen Grabstätte der hll. Marcus und Marcellinus stand. Die Ausgrabungen wurden fortgesetzt und man legte eine unterirdische Basilika frei. Dieselbe ist in den Tuff, der hier eine sehr geringe Härte besitzt, angelegt und hat die Form eines griechischen Kreuzes. Vier gemanerte Säulen, von denen die zwei neben dem Eingang noch aufrecht stehen, trugen das gegenwärtig fast ganz zerstörte Gewölbe. Die Wände waren bis zur Decke mit kostbaren Marmorplatten bekleidet. In der linken Wand ist das mit Fresken geschmückte Doppelgrab der Heiligen, in der rechten ein ähnliches Grab, das ebenfalls mit buntem Marmor ausgekleidet war. In der Nische der Hinterwand stand der Altar mit der Cathedra des Bischofs; beide sind verschwunden, nur die von grossen und dicken Marmorplatten gebildete Basis mit den Oeffnungen für die Stützen des Altars ist zurückgeblieben. Neben dem Altar befinden sich ansehnliche Reste des gemauerten Untersatzes, welcher das Oelgefäss trug, in dem die Lampe neben dem Heiligengrab brannte. Der Fussboden ist mit Gräbern angefüllt, die jedoch nur in der Nähe des Eingangs unversehrt geblieben sind.

Die Basilika muss frühzeitig ausser Gebrauch gekommen sein, da man sich genötigt sah, den Märtyrern eine oberirdische Kirche zu bauen, in welche die leiblichen Reste der Heiligen übertragen wurden. Diese Translation fand spätestens im 7. Jahrhundert statt, da der Pilger des Salzburger Itinerars die Märtyrer bereits *sursum sub magno altari* verehrte. Damals mag vieles aus der Unterkirche fortgetragen worden sein, um für die obere verwendet zu werden; und so erklärt sich auch, dass kein Fragment von einer Inschrift auf die Heiligen aufgefunden wurde.

Es hatte anfänglich den Anschein, als sei der jetzige Fussboden ein nachträglich erhöhter. Die Ausgrabungen haben den Anschein als trügerisch erwiesen: der Fussboden ist der ursprüngliche. In ihm wurde das Doppelgrab der Märtyrer nicht nach Art eines Arkosols, sondern als Bodengrab angelegt, mit Marmorplatten ausgekleidet und mit einer Marmorplatte verschlossen. Von der letzteren sind über zwei Drittel an dem bisomus ver-

blieben; sie entbehrte jeglicher Inschrift. Dieser auffallende Mangel ist nichts anderes als eine Vorsichtsmassregel: in der diokletianischen Verfolgung wurden die offiziell bekannten Katakomben konfisciert und konnten neue nur mit grosser Gefahr ausgegraben werden. Kurz: die Sicherheit, deren sich die Christen in den unterirdischen Gräften bis in die Regierung Valerians hinein erfreuten, existierte nicht mehr; die alte Schranke der Inviolabilität der Gräber war durch die feindlichen Ueberfälle gebrochen. Infolge dessen begrub man die Märtyrerleiber, um sie in keiner Weise zu gefährden, in einem anonymen Bodengrabe, — von der Hoffnung beseelt, dasselbe in den Zeiten des Friedens würdig ausschmücken zu können. Dieses geschah kurz nach der Mitte des 4. Jahrhunderts, als die ursprüngliche, in den rohen Tuff gehauene Gruft zur Basilika umgewandelt wurde. Bei dieser Gelegenheit ward die Nische über dem bisomus der Heiligen um so viel vertieft, als notwendig war, um hinter dem Doppelgrabe auf einem etwas höheren Niveau, ein Grab für eine Leiche herrichten zu können. In so unmittelbarer Nähe der Märtyrer zu ruhen, war ein Privileg, auf welches der Erbauer der Kirche nicht verzichtet haben wird. Auf dem Hauptbilde, auf der Rückwand der Nische des Märtyrergrabes ist zwischen den zwei in natürlicher Grösse dargestellten Heiligen eine in viel kleinerem Massstabe gehaltene Frau abgebildet, welche offenbar die Stifterin der Basilika ist, die in dem später zugefügten Grabe beigesetzt ward. Wer sie war, wissen wir nicht, da von der Inschrift, die ihr Grab verschloss, bloss ein kleines Bruchstück vorhanden ist. Neben diesem Motivbild, in einem weniger hohen Felde, ist die Scene vergegenwärtigt, wie Moses seine Schuhen löst. In der Höhe des Arkosolsbogens befindet sich die eingangs erwähnte Darstellung der Himmelsleiter, welche an die bekannte Vision der hl. Perpetua anknüpft. Wir sehen einen mit der Gewandung der Heiligen bekleideten Mann, welcher sich anschickt auf eine Leiter zu steigen; unter dieser krümmt sich die von ihm zertretene Schlange. Die Leiter steht auf der Erde, die durch einen mit grossen Weizenähren bewachsenen Hügel angedeutet ist. Ihre Spitze hat die Richtung auf das mittlere Feld des Bogens, wo die Hälfte des Brustbildes Christi erhalten ist. Ohne Zweifel war in dem gegenüberliegenden Felde, dessen Stück mit der Malerei abgefallen ist, der andere Heilige in gleicher Haltung abgebildet. Die Himmelsleiter versinnbildet hier offenbar, ebenso wie in der Vision der hl. Perpetua, das Martyrium, durch welches die Märtyrer unmittelbar „zum Erlöser hinaufsteigen“.

Wir haben somit zunächst sicher die Begräbnisstätte von Märtyrern in der unterirdischen Basilika; es ist eine „cripta storica“. Das Märtyrergrab ist für zwei Leiber eingerichtet; zwei Heilige erscheinen auf dem Motivbild und offenbar bestiegen zwei die Himmelsleiter. Da nun die Grabstätte, nach den übereinstimmenden Angaben der Itinerarien, auf die hll. Märtyrer Marcus und Marcellianus hinweist, so trägt Wilpert kein Bedenken, in der von ihm aufgefundenen historischen Krypta die Ruhestätte

dieser beiden Martyrer zu erkennen. Dass keine Graffiti von Pilgern sich an den Wänden befinden, erklärt sich daraus, dass diese ganz mit Marmor bekleidet waren. Seit Anfang Oktober haben die Ausgrabungen wieder begonnen. Man hat bereits das *cubiculum retro sanctos*, eine unter der Grabkirche befindliche Kammer, einen kleinen Teil der Gallerie der Grabkirche und zwei ihr gegenüberliegende Krypten freigelegt. So weit der gute Tuff reicht, ist alles in einem guten Zustande. Leider bricht er bei dem Eingange der Grabkirche grade da ab, wo die Graffiti der Besucher eingeschrieben waren. Und dass die alten Pilger auch hier ihre Namen und Gebete eingeritzt haben, beweisen die Stuckfragmente, welche vor der Thür gefunden wurden. Auf einem derselben ist deutlich MARCELL zu lesen. Der Schutt barg eine verhältnismässig sehr grosse Zahl von Inschriften, von denen mehrere wertvoll sind. Eine ganz erhaltene sagt von der 19-jährigen Verstorbenen, dass sie „am vierten Tage nach Empfang der Taufe als Jungfrau gestorben ist“: ACCEPTA DEI GRATIA QVARTA DIE VIRGO OBIT. Eine zweite bietet den Namen MARCIA mit dem Zusatz DOMna oder DOMni. Ihre Fragmente lagen in einem der Bodengräber der Grabkirche der Heiligen. Die Marcia verdient hier eine grosse Beachtung, denn so hiess, der Martyrerakten zufolge, die Mutter der hll. M. und M. Es ist nicht auszuschliessen, dass wir die Inschrift der Mutter der Heiligen vor uns haben, wie auch das Gegenteil leicht möglich ist. Leider fehlen auch hier wieder diejenigen Fragmente, welche die Entscheidung bringen würden. Da der grössere Teil der Inschrift in der Katakombe zurückgeblieben ist, so dürfen wir mit Sicherheit annehmen, dass die weiteren Ausgrabungen auch die übrigen Fragmente ans Tageslicht bringen werden. Die Ausgrabungen sind daher eine dringende Notwendigkeit; und wir hoffen, dass die opferwilligen Trappistenpatres vor den grossen Kosten, welche die Erforschung dieser im höchsten Grade rovinösen Katakombe fordert, nicht zurückschrecken, sondern die Ausgrabungsarbeiten mit derselben Energie wie bisher weiter fortsetzen werden. Ein besonderer Dank gebührt schon jetzt dem ehrwürdigen Abt, Père Ignace Binaut, und seinem lebenswürdigen Prior, Père Dominique.

2. Weitere Ausgrabungen und Funde.

Rom.

In der Priscillakatakombe wurde in der Nähe der sog. Capella greca eine Krypta in Gestalt eines Oktogons freigelegt. Dieselbe ist ein altes Nymphaeum, das mit der Katakombe in Verbindung gesetzt und als Grabstätte benutzt ward. — Die Ausgrabungen in S. Agnese ausserhalb der Mauern wurden fortgesetzt. Es kamen dabei zahlreiche Inschriften, sowie Fragmente von solchen zu Tag. Innerhalb der jetzigen Apsis

wurden die Unterbauten einer ältern Apsis blossgelegt, deren Anlage nicht der jetzigen entspricht. Dadurch wird das Problem der Baugeschichte dieser interessanten Basilika noch komplizierter. Ein definitives Urteil abgeben zu wollen, wäre jetzt noch verfrüht.

Dalmatien.

In Salona wird die Ausgrabung der alten Basilika dieser Stadt weiter geführt. Das linke Seitenschiff ist vollständig bloss gelegt und hat eine Länge von 50 m., woraus schon jetzt ein sicherer Schluss auf die Dimensionen des Gebäudes ermöglicht ist.

Palästina.

In Mâdabâ ist eine neue altchristliche Kirche, die zwölfte bis jetzt in dieser Stadt, aufgedeckt worden. In dieser Kirche befinden sich die Mosaikböden, auf welche bereits in der vorigen Nummer des „Anzeigers“ hingewiesen wurde (oben S. 261). Etwa im Mittelpunkt des Hauptschiffes findet sich im Fussboden ein Medaillon, in welchem das Meer (ΘΑΛΑССΑ) dargestellt ist in Form einer symbolischen Frauengestalt, welche aus den Wellen, in denen Fische schwimmen, auftaucht. Um dieses Medaillon läuft folgende Inschrift:

Κ(ύριε) Θ(εός), ὁ ποιήσας τὸν οὐρανὸν καὶ τὴν γῆν, δὸς ζωὴν Ἀναστασίῳ καὶ Θῶμα καὶ Θεωδώρα κ (?) Σαλαμανίου ψήφωσις.

Herr Gott, Schöpfer des Himmels und der Erde, gib das Leben dem Anastasius und dem Thomas und der Theodora . . . Mosaik des Salamanios.

(Vgl. Revue biblique, 1902, S. 599).

3. Bibliographie und Zeitschriftenschau.

A. Allgemeines und Sammelwerke.

- Bonnard, L.*, Notions élémentaires d'archéologie monumentale. Paris 1902.
Cornelius, C., Bildniskunst. II. Teil, Das Mittelalter. Freiburg i. Br. 1901.
Fäh, Ad., Geschichte der bildenden Künste. 2. Aufl. Erste Lieferung. Freiburg i. Br. 1902.
Dolberg, L., Zu den Anfängen der christlichen Kunst. (Studien u. Mitth. aus dem Bened.- und Cisterc.-Orden, 1902, S. 451—479).
Marucchi, O., Resoconto delle adunanze tenute dalla Società per le Conferenze di archeologia cristiana. (Nuovo Bull. di archeol. crist. 1902, p. 27—40).

B. Allgemeines über einzelne Länder und Orte.

- Bertaux, E.*, L'art dans l'Italie méridionale du Ve au XV^e siècle. Vol. I. Paris 1902.

- Duchesne, L.*, Vaticana. Note sur la topographie de Rome au moyen-âge. (Mélanges d'archéologie et d'histoire, 1902, p. 3—22).
- Jullien, M.*, A travers les ruines de la Haute Egypte. A la recherche de Tabenne. (Etudes publ. par les Pères de la Comp. de Jésus, 1901, p. 205—217, 238—258).
- Lampakis, G.*, Mémoire sur les antiquités chrétiennes de la Grèce, présentée au Congrès international d'histoire comparée. Athènes 1902.
- Schlumberger, G.*, Note sur une mission de MM. Perdrizet et Chesnay en Macédoine dans le cours de l'été de 1901. (Comptes-rendus des séances de l'Acad. des Inscriptions, 1902, p. 33—37).
- Tommassetti, G.*, Della campagna romana. Vie Labicana e Prenestina. (Archivio della Soc. romana di storia patria, 1902, p. 61—102).

C. Ikonographie und Symbolik.

- Jacoby, Ad.*, Ein bisher unbeachteter apokrypher Bericht über die Taufe Jesu nebst Beiträgen zur Geschichte des Didaskalie der zwölf Apostel und Erläuterungen zu den Darstellungen der Taufe Christi. Strassburg 1902.
- Lüdke, W.*, Drei frühbyzantinische Marienbilder. (Christl. Kunstblatt, 1901, S. 109 ff.).
- Menasci, G.*, Gli angeli nell' arte. Firenze 1902.
- Michel, K.*, Gebet und Bild in frühchristlicher Zeit. (Studien über christl. Denkmäler hg. von Joh. Ficker, H. 1). Leipzig 1902.
- Stegenseck, A.*, Ueber angebliche Georgsbilder auf aegyptischen Textilien im Museum des Campo Santo. (Oriens christ., II, 1902, S. 170-178).
- Torr, C.*, Jésus et st. Jean dans l'art et suivant la chronologie. (Revue archéologique, t. XL, 1902, p. 14—17).
- Weis-Liebersdorf, J. E.*, Christus- und Apostelbilder. Einfluss der Apokryphen auf die ältesten Kunsttypen. Freiburg i. Br. 1902.
- Wilpert, G.*, La croce sui monumenti delle catacombe. (Nuovo Bull. di arch. crist. 1902, p. 5—14).

D. Cultusgebäude und deren Einrichtung.

- Grisar, H.*, Le biblioteche nell' antichità classica e nei primi tempi cristiani. (Civiltà cattolica, ser. 18, vol. 7, p. 71—729).
- Schuster, Ild.*, Della basilica di San Martino e di alcuni ricordi Farfensi. (Nuovo Bull. di arch. crist. 1902, p. 47—54).
- Vincent, H.*, Fouilles près du cénacle à Jérusalem. (Revue biblique, 1902, p. 274 s.).
- — L'église des ss. apôtres à Mâdabâ. (Revue biblique, 1902, p. 599).
- Wittig, F.*, Die Anfänge christlicher Architektur. Gedanken über Wesen und Entstehung der christl. Basilika. (Zur Kunstgeschichte des Auslandes, X.) Strassburg 1902.

E. Altchristliche Grabstätten.

- Bacci, A.*, Scavi nel cimitero e basilica di S. Agnese. (Nuovo Bull. di archeol. crist. 1902, p. 127—133).
- Führer, J.*, Ein altchristliches Hypogeum im Bereiche der Vigna Cassia bei Syrakus, unter Mitwirkung von Dr. P. Orsi beschrieben. (Aus den Abhandl. der bayer. Akad. der Wiss. Bd. XVII). München 1902.
- Gedeon, M.*, Βυζαντινὸν κοιμητήριον. (Ἐκκλησιαστικὴ Ἀλήθεια, 1902, p. 250—251).
- Jerovsek, A.*, Die römischen Katakomben. (Progr.) Marburg 1902.
- Kaufmann, C. M.*, Eine altchristliche Nekropolis der „grossen Oase“ in der libyschen Wüste. (Katholik, 1902, Bd. II, S. 1 ff., 98 ff.).
- Maitre, L.*, Le culte des saints sous terre et au grand jour. II, Les catacombes de la Gaule chrétienne. (Revue de l'art chrétien, 1902, p. 278—290).
- Marucchi, O.*, Scavi nelle catacombe romane. (Nuovo Bull. di archeol. crist. 1902, p. 113—127).
- — Le catacombe di Albano. (Nuovo Bull. di arch. crist. 1902, p. 89—111).
- Verly, H.*, Les monuments cryptiques du nord de la France. (Extr. du Bulletin de la Commission historique du Nord, t. XXVI). Lille 1902.

F. Malerei und Skulptur.

- Altmann, W.*, Architektur und Ornamentik der antiken Sarkophage. Berlin 1902.
- Kurth, J.*, Die Mosaiken der christlichen Aera. I. Teil, Die Wandmosaiken von Ravenna. Berlin 1902.
- Macalister, J.*, The mosaic in the church of Notre Dame de Spasme, Jerusalem. (Palestine Exploration Found, XXXIV, 1901, p. 122 ss.).
- Melani, A.*, Stucchi a Ravenna nel battistero Ursiano. (Arte e Storia, XX, 1901, p. 53 ss.).
- Ricci, C.*, La vita di Gesù. — Beschreibung der neutestam. Mosaiken in S. Apollinare Nuovo in Ravenna. (Emporium. Bergamo 1902, Aprilnummer).
- Strzygowski, J.*, Das neugefundene Orpheus-Mosaik in Jerusalem. (Zeitschrift des deutschen Palästinavereins, 1901, S. 139—171).
- Vincent, H.*, La grappe d'Echkol. (Revue biblique, 1902, p. 600—601).

G. Kleinkunst.

- Barbier de Montault, X.*, La couverture de graduel grégorien de Monza. (Revue de l'art chrétien, 1902, p. 271—277)
- Bulić, Fr.*, Frammento di pettine in bosso con rappresentanze cristiane. (Nuovo Bull. di archeol. crist. 1902, p. 41—45).
- Cust, A. M.*, The ivory workers of the middle-age. London 1902.

- Manceri, E.*, Cofanetto bizantino della Capella Palatina di Palermo. (L'Arte, 1902, p. 45 s.).
- Molin, A.*, Etude sur les agrafes de ceinturon burgondes à inscriptions. (Revue archéologique, t. XL, 1902, p. 350—371).
- Pétridès*, Note sur une lampe chrétienne. (Echos d'Orient, 1902, p. 47 ss.).
- Pflugk-Hartung, J. v.*, Ueber Münzen und Siegel der älteren Päpste. (Quellen u. Forschungen aus ital. Archiven u. Bibl. 1902, S. 1—18).

H. Epigraphik.

- Aiken, Ch. F.*, The ancient christian monument of Hsi-an-fu. (Catholic University Bulletin, Washington 1902, p. 175—195).
- Colasanti, A.*, L'epitaffio de Benedetto VII. (Nuovo Bull. di archeol. crist. 1902, p. 73—87).
- Contoléon, A.-E.*, Inscriptions de la Grèce d'Europe. (Revue des études grecques. 1902, p. 132—143).
- Corpus inscriptionum latinarum.* T. III, Supplementum: Inscript. Orientis et Illyrici Suppl. edd. Th. Mommsen, O. Hirschfeld, A. Domaszewski. Pars posterior. Berolini 1902.
- Morey, Ch. R.*, Note supplementarie al de Rossi, Inscr. christ. urbis Romae t. I. (Nuovo Bull. di archeol. crist. 1902, p. 55—71).
- Pargoire, J.*, Epitaphe d'une montaniste à Dorylée. (Echos d'Orient, 1902, p. 148—149).
- Vincent, H.*, Nouvelle mosaïque à inscription à Mâdabâ. (Revue biblique, 1902, p. 426—428).

I. Martyrien und Martyrologien.

- Barreca, C.*, Santa Lucia di Siracusa. Roma 1902.
- Franchi de' Cavalieri, P.*, Una lettera del tempo della persecuzione diocleziana. (Nuovo Bull. di arch. crist. 1902, p. 15—25).
- Goodspeed, E. J.*, A martyrological fragment from Jerusalem. (American Journal of philology, 1902, p. 68—74).
- Jubaru, F.*, Le martyre de ste. Agnès et les fouilles récentes. (Etudes publ. par les Pères de la Comp. de Jésus, 1902, p. 145—156).
- Kellner*, Das wahre Zeitalter der hl. Cäcilia. (Tüb. Theolog. Quartalschr., 1902, S. 237—257).

K. Liturgik, Kirchenordnungen und Verwandtes.

- Andersen, Ax.*, Das Abendmahl in den zwei ersten Jahrhunderten des Christentums. (Zeitschrift f. neutestam. Wissenschaft, 1902, S. 115 ff., 206 ff.).
- Battifol, L.*, La Missa poenitentium en Occident d'après une théorie nouvelle. (Bulletin de littérature ecclés., 1902, p. 5—18).

- Baumstark, A.*, Eine syrische „Liturgia S. Athanasii“. (Oriens christianus, 1902, S. 40—129).
- Bernardakis*, Le culte de la croix chez les Grecs. (Echos d'Orient, 1902, p. 193—202).
- Braun, J.*, Zur Entwicklung des liturgischen Farbenkanons. (Zeitschr. f. christl. Kunst, 1902, S. 83 ff., 111 ff., 143 ff. 171 ff.).
- Cabrol, F.*, et *Leclercq, H.*, Monumenta ecclesiae liturgica. Vol. I, Reliquiae liturgiae vetustissimae. Sectio prima. Parisiis, 1900—1902.
- Assemanus, J. A.*, Codex liturgicus ecclesiae universae, in quo continentur libri rituales, (etc.) eccl. Occidentis et Orientis. Editio iterata. Paris, Welter, 1902. 13 vol.
- Goltz, E. von der*, Das Gebet in der ältesten Christenheit. Eine geschichtl. Untersuchung. Leipzig 1901.
- Duchesne, L.*, Origines du culte chrétien. 3 éd. Paris 1902.
- Graf, G.*, Ein alter Weiheritus der morgenländischen Kirche. Nach dem Arabischen übersetzt. (Katholik, 1902. Bd. II, S. 272—281).
- Jullien, M.*, Le culte chrétien dans l'antique Egypte. (Etudes publ. par les Pères de la Comp. de Jésus, 1902, t. XCII, p. 237—253).
- Kleinschmidt, B.*, Die eucharistischen Opfergefäße. (Theol.-praktische Quartalschr., Linz 1902, S. 569 ff.).
- Puniet, Dom de*, La liturgie baptismale en Gaule avant Charlemagne. (Revue des quest. histor. 1902, t. II, p. 382—423).
- Vailhé*, La fête de la Présentation de Marie au Temple. (Echos d'Orient, 1902, p. 221—224).

L. Bibliographie und Kataloge.

- Baumstark, A.*, Litteraturbericht über den christl. Orient. Die Denkmäler, (Oriens christianus, 1902, S. 260—263).
- Dalton, O. M.*, Catalogue of early christian antiquities and objects from the christian East, British Museum. London 1902.
- Errera, Isabelle*, Collection d'anciennes étoffes réunies et décrites. Bruxelles 1901.
- Gsell, St.*, Chronique archéologique africaine. (Mélanges d'archéologie et d'histoire, 1902, 301—345).
- — Musée de Tébessa. (Musées et Collections archéologiques de l'Algérie et de la Tunisie. Deuxième série). Paris 1902.
- Strzygowski, J.*, Bibliographie über byzantinische Kunstgeschichte. (Byzantinische Zeitschrift, 1902, S. 656—675).